Claus-Artur Scheier

Solons Musenelegie

1. Das Meer der Reden

Oýtis, »Niemand« nannte sich *Odysseýs/Odyseýs* angesichts jenes fürchterlichen Gegenstands, des Kyklopen, und entkam. Das Denkwürdigste an der vielfältig zu denken gebenden Geschichte aus dem neunten Gesang der *Odyssee* ist diese Beweglichkeit des Bewusstseins, das seiner Negativität inne geworden ist, der Kraft, von allem abstrahieren zu können. Einen Niemand nennt sich auch der vom Schicksal geschlagene Kreon in Sophokles' *Antigone* (1325). Selbstverständlich ist das vom Dichter gesagt im Blick auf den »listenreichen« Odysseus, der solcher Vernichtung des nichtigen Menschen denkend zuvorkommt und so (vor-)denkend der blinden Hybris entgeht, während der tragisch Verstrickte ihr zum Opfer fällt. Nun kann man freilich sagen, es sei nützlich, wenn einer übersteht und in die Heimat zu den Seinen zurückkehrt, an denen sein Herz hängt, aber das ist doch nicht das richtige Wort. Nützlich ist vielmehr, was solchem Überstehen und Rückkehren dient, die List, die Odysseus in der Höhle des Kyklopen erfindet, oder das Floß, das er mit Hilfe der Nymphe Kalypso baut usw. Das Heimkehren und Wohnen selber ist ein Segen.

Odysseus' List, die gegen die *amêchanîê*¹ gewandte *mêchanê*, dies Abstrahieren kann man auch so auffassen, dass es (mit einem klassischen Begriffspaar) von allem *Inhalt* abstrahiert und damit die *Form* von allem, die Form des Bewusstseins selbst *für* das Bewusstsein zum Vorschein bringt. Bewusstsein *als* Bewusstsein ist aber nur da im Medium der Sprache. Das heißt, dass die seekundigen Griechen der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrtausends im »Meer der Reden« (Platons *pélagos lógôn*)² durch die *Semantik* ihrer vielen Dialekte hindurch der *Syntax* der Sprache gewahr wurden und in ihr, Form *vor* allem Inhalt, notwendig zugleich der *Syntax* der Welt – gespiegelt in der komplexen hochindividualisierten Metrik der lyrischen Formen zwischen Archilochos und Pindar bis in die Chorpartien der Tragödien und Komödien.

1 Homer, *Odyssee*, 9. Gesang, Vers 295.

2 Platon, *Protagoras*, 338a6, *Symposion*, 210d4, *Politeia*, 453d6, *Parmenides*, 137a6; vgl. *Phaidon*, 85c–d und 99c9.